

Nutzungseinschränkungen und ihr Einfluss auf das Holzaufkommen

Forstwirtschaft und Naturschutz ringen seit mehr als einem Jahrzehnt um den Umfang und die Ausgestaltung von Nutzungseinschränkungen. Im Zentrum des Konflikts steht die Umsetzung der Nationalen Biodiversitätsstrategie (NBS), die einen Anteil von 5 % der Waldfläche in Deutschland mit natürlicher Waldentwicklung bis 2020 vorsieht. In diesem Beitrag diskutieren wir die Folgen einer Nutzungsaufgabe auf 5 % der Waldfläche auf das Holzaufkommen und vergleichen sie mit den Wirkungen von Nutzungseinschränkungen auf den Flächen des NATURA 2000/FFH-Netzes in Deutschland.

Andreas Bolte, Joachim Rock, Franz Kroiher

Nutzungseinschränkungen und Nutzungsverzichte in den Wäldern Deutschlands betreffen einen erheblichen Teil der Waldfläche. Nach Ergebnissen der dritten Bundeswaldinventur (BWI 2012) verzichtet man aus inner- wie auch außerbetrieblichen Gründen auf 4,1 % der Waldfläche auf eine Holznutzung. Ein weiterer Anteil von 1,5 % der Waldfläche ist nicht begehbar und damit eine Nutzung unwahrscheinlich. Ein vollständiger Nutzungsverzicht betrifft in der Summe eine Waldfläche von bis zu 5,6 %. Auf weiteren 4,4 % ist die Nutzung zum Teil eingeschränkt (Abb.1, [1, 3]). Abweichend hiervon erfasst die Studie „Natürliche Waldentwicklung als Ziel der Nationalen Strategie

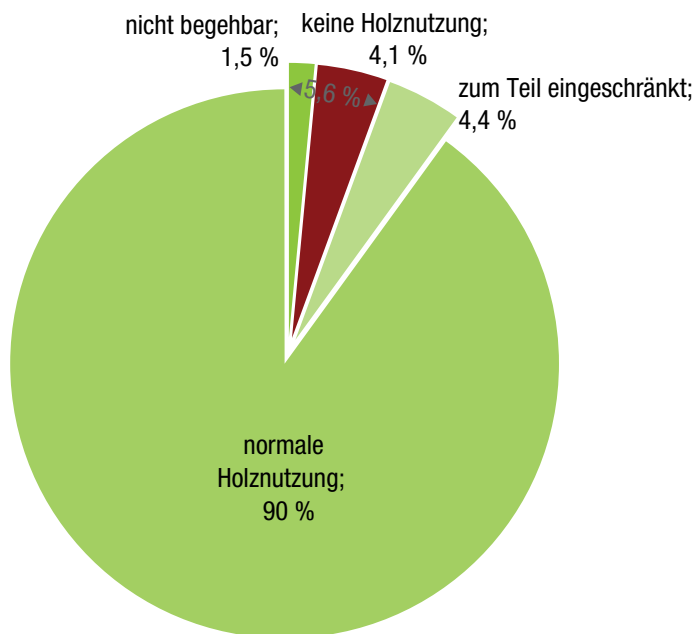
zur biologischen Vielfalt (NWE5)“ über das Kriterium der Sicherung einer langfristigen natürlichen Waldentwicklung nur Flächen, auf denen eine Holznutzung dauerhaft verboten ist. Dies betrifft einen geringeren Waldflächenanteil von 1,9 % (Abb. 1; [2, 6]). Flächenmäßig bedeutsame Nutzungseinschränkungen betreffen insbesondere Wälder, die der Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH-Richtlinie, vom 21. Mai 1992, 92/43/EWG) unterliegen. Sie machen mehr als 2 Mio. ha Waldfläche in Deutschland aus, das sind 17,9 % Flächenanteil. Zentrale Naturschutz-Aufgabe in diesen FFH-Waldgebieten ist es, den Erhaltungszustand der Wälder als Lebensräume für Pflanzen- und Tierarten zu sichern, z. B. durch die Förderung von Alt- und Totholz. Eine

Schneller Überblick

- Forstwirtschaft und Naturschutz streiten um das 5%-Ziel für nutzungsfreie Waldflächen
- Teilweise Nutzungseinschränkungen können die Holznutzung stärker vermindern als die Umsetzung des 5%-Ziels
- Umfang und Notwendigkeit von Nutzungseinschränkungen in Schutzgebieten sollten stärker thematisiert werden

Sonderauswertung im Rahmen der dritten Bundeswaldinventur (BWI 2012) ging daher der Frage nach, ob sich das Nutzungsverhalten in und außerhalb von FFH-Gebieten unterscheidet. Im Ergebnis zeigt sich, dass FFH-Wälder einen mehr als fünffach höheren Flächenanteil mit Nutzungseinschränkungen besitzen als die übrigen Waldflächen (Tab. 1). Der Holzvorrat ist in FFH-Wäldern mit 94 % etwas geringer als in den übrigen Wäldern, was auf eine zielgerichtete Einbeziehung vorratsärmerer Wälder auf Sonderstandorten hindeutet (vgl. auch [5]). Die Nutzung in FFH-Wäldern erreicht aber nur 77 % des Wertes der übrigen Wälder und liegt mit $7 \text{ m}^3 \cdot \text{ha}^{-1}$ in der jährlichen Nutzung um mehr als $2 \text{ m}^3 \cdot \text{ha}^{-1}$ niedriger. Dies macht deutlich, dass die teilweisen Nutzungseinschränkungen zur Sicherung der Lebensräume und schützenswerten Arten in FFH-Wäldern die Holznutzung erheblich begrenzen können. Mithilfe der deutschlandweiten Waldentwicklungs- und Holzaufkommens-

Abb. 1: Nutzungsfreie Waldfläche, abgeleitet nach dem Kriterium „Nutzungsverzicht“. Nach der Bundeswaldinventur (BWI 2012) ist Holznutzung auf 450.000 ha bzw. 4,1 % der Waldfläche nicht erlaubt oder zu erwarten, weitere 1,5 % sind nicht begehbar. Quelle: [3]



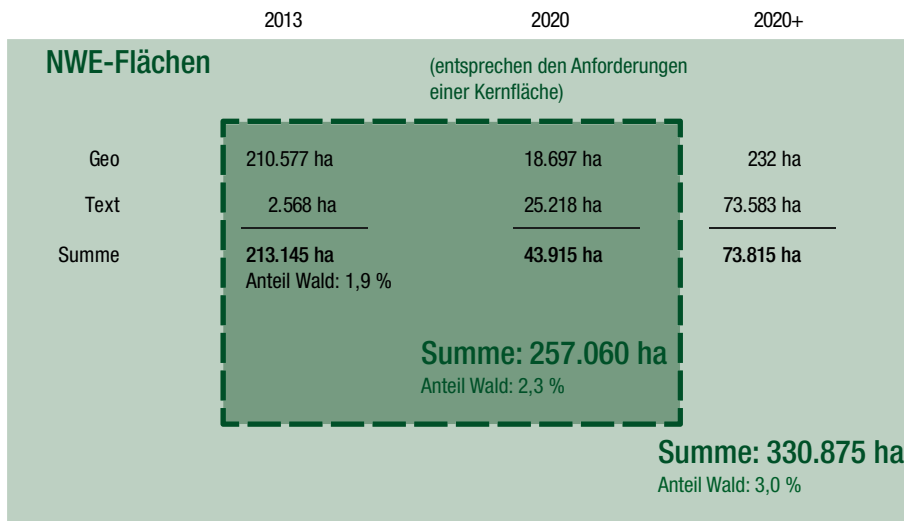


Abb. 2: Nutzungsfreie Waldfläche, abgeleitet nach dem Kriterium „Natürliche Waldentwicklung“ (rechts). Laut der NWE5-Studie sind auf 213.145 ha bzw. 1,9 % der Waldfläche die Kriterien einer natürlichen Waldentwicklung laut der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) erfüllt. Quelle: [6]

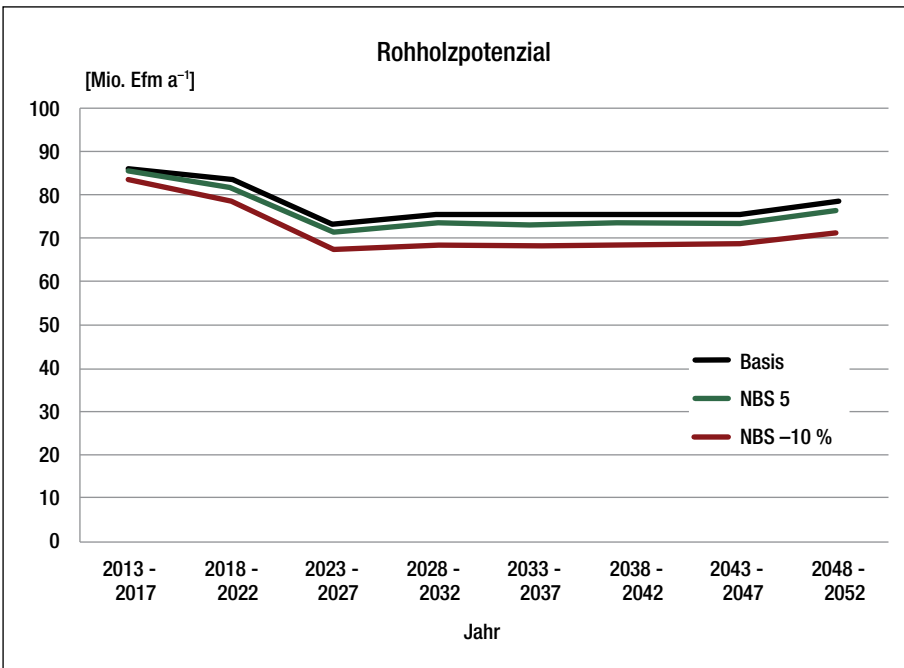


Abb. 3: Ergebnisse der WEHAM-Modellierung für die bundesdeutsche Waldfläche: Vergleich vom Basisszenario (konstant 2 % Waldfläche mit Nutzungsverbot) mit dem NBS5-Szenario (Erhöhung auf 5 % Waldfläche mit Nutzungsverbot bis 2030) und dem NBS-10 %-Szenario (Erhöhung auf 5 % Waldfläche mit Nutzungsverbot und zusätzlich 10 % Nutzungsreduktion auf der Restwaldfläche bis 2030)

	FFH-Wälder	Übrige Waldfläche
Waldfläche D [Mio. ha]	2,0	9,4
Holzvorrat [m ³ ha ⁻¹]	316 (94 %)	337
Holzzuwachs [m ³ ha ⁻¹ a ⁻¹]	9,9 (86 %)	11,5
Holznutzung [m ³ ha ⁻¹ a ⁻¹]	7,0 (77 %)	9,1

Tab. 1: Ergebnisse einer BWI-2012-Sonderauswertung zu Nutzungseinschränkungen in FFH-Wäldern im Vergleich zur übrigen Waldfläche. Prozentangaben (in Klammern) beziehen sich auf die Angaben zur Kategorie „Übrige Flächen“. Die Volumenangaben [m³] beziehen sich auf Vorratsfestmeter (Vfm) inkl. Rinde.

modellierung (WEHAM) wurde daher vergleichend untersucht, wie sich die Ausweitung von Totalreservaten und von Gebieten mit teilweisen Nutzungseinschränkungen auf die Holznutzung auswirken.

Untersuchungsansatz

Ausgehend vom nationalen WEHAM-2012-Basisszenario wurden zwei zusätzliche Szenarien untersucht [7]: Die Ausweitung der Waldflächen mit Nutzungsverbot von 2 % auf 5 % bis 2030 (Szenario NBS5) sowie eine zusätzliche Nutzungsreduktion auf der restlichen forstlich genutzten Fläche von 10 % (Szenario NBS-10). Dabei bestand die Annahme, dass die Nutzung auf den zusätzlichen Stilllegungsflächen bisher nicht eingeschränkt war. Die in der Bundeswaldinventur (BWI 2012) erfassten zusätzlichen freiwilligen Nutzungsverzichte auf rechnerisch 3,6 % der Fläche (gesamt derzeit 5,6 % Wald ohne Nutzung [vgl. 1, 3]) wurden sowohl im NBS5-Szenario als auch im NBS-10-Szenario konstant gehalten. Im zweiten Szenario NBS-10 wurden simultan zur Ausweitung der nutzungs-freien Waldfläche die zusätzlichen Nutzungsverzichte linear bis 2030 auf 10 % des anfallenden Rohholzpotezial auf den genutzten Flächen angehoben. Dies sollte z. B. eine gleichmäßige Verteilung von Habitatbäumen und eine flächen-deckende Nachlieferung an Totholz [4] über die gesamte Waldfläche abbilden. Nach 2030 wurden die Bedingungen der Szenarien konstant gehalten.

Ergebnisse

Die Ergebnisse der WEHAM-Modellierungen zeigen deutlich stärkere Effekte einer um 10 % verminderten Holznutzung auf der Waldrestfläche gegenüber einer auf 5 % erweiterten Totalschutzfläche (Abb. 3). Während eine Erhöhung der Totalschutzfläche auf 5 % die gesamte Holznutzung gegenüber der Basis um 2,5 %-Punkte vermindert, verursacht die verminderte Nutzung in den Restgebieten eine doppelte Nutzungsabnahme um 5,2 %-Punkte. Die Abnahme vollzieht sich verstärkt im ersten Jahrzehnt bis 2027 und bleibt dann auf einem konstanten Niveau von knapp 70 Mio. Efm * ha⁻¹ (NBS-

10 %) bzw. 75 Mio. Efm * ha-1 (NBS5, Basisszenario). Dies wird durch die in den Szenarien angenommene Zielerreichung bis 2030 verursacht.

Literaturhinweise:

[1] BMEL (Hrsg.) (2014): Der Wald in Deutschland. Ausgewählte Ergebnisse der Bundeswaldinventur. Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, Berlin, 52 S. [2] ENGEL, F.; MEYER, P.; BAUHUS, J.; GÄRTNER, S.; REIF, A.; SCHMIDT, M.; SCHULTZE, J.; WILDMANN, S.; SPELLMANN, H. (2016): Wald mit natürlicher Entwicklung – ist das 5 %-Ziel erreicht? AFZ-DerWald, 71. Jg., Nr. 9, S. 46-48. [3] KROHNER, F.; BOLTE, A. (2015): Naturschutz und Biodiversität im Spiegel der BWI 2012. AFZ-DerWald, 70. Jg., Nr. 21, S. 23-27. [4] KROHNER, F.; OEHMICHEN, K. (2010): Das Potenzial der Tothholzakumulation im deutschen Wald. Schweiz. Z. Forstwes., 161 (5), S. 171-180. [5] POLLEY, H. (2009): Wald in Schutzgebieten – ein Überblick. Landbauforschung - vTI Agriculture and Forestry Research, Sonderheft Nr. 327, S. 75-82. [6] WILDMANN, S.; ENGEL, F.; MEYER, P.; SPELLMANN, H.; SCHULTZE, J.; GÄRTNER, S.; REIF, A.; BAUHUS, J. (2014): Wälder mit natürlicher Entwicklung in Deutschland. AFZ-DerWald, 69. Jg., Nr. 2, S. 28-30. [7] WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT AGRARPOLITIK (2016): Klimaschutz in der Land- und Forstwirtschaft sowie den nachgelagerten Bereichen Ernährung und Holzverwendung. Wissenschaftlicher Beirat Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlicher Verbraucherschutz und Wissenschaftlicher Beirat Waldpolitik beim BMEL, Berlin, 410 S. + Anh.

Folgerungen

Vor dem Hintergrund der vorliegenden Ergebnisse sollte die Ausweitung von Totalschutzgebieten gemäß den Zielen der Nationalen Biodiversitätsstrategie (NBS 2007) gegenüber teilweisen Nutzungseinschränkungen in Schutzgebieten anders als bisher bewertet werden. Nutzungseinschränkungen in den weit verbreiteten FFH-Waldgebieten beeinträchtigen die Nutzungsoptionen deutlich stärker als eine Ausweitung der Totalreservate auf vergleichsweise kleiner Fläche. Der Konflikt zwischen Akteuren des Naturschutzes sowie der Forst- und Holzwirtschaft konzentrierte sich aber bisher vorwiegend auf die Ausweitung von Totalreservaten. Vor dem gezeigten Hintergrund scheint es jedoch angeraten, sich genauer mit der Erfordernis und den Auswirkungen von teilweiser Nutzungseinschränkung in Schutzgebieten zu befassen.

Dabei gilt es, Ansätze für einen verbesserten Ausgleich zwischen den berechtigten Interessen des Naturschutzes einerseits und der Wald- und Holzwirtschaft andererseits zu liefern. Die Möglichkeit, Nutzungseinschränkungen in erweiterten Totalreservatsflächen durch (wieder) erhöhte Nutzungen in FFH-Waldflächen auszugleichen, sollte hierbei auch zur Sprache kommen.

Prof. Dr. Andreas Bolte, andreas.bolte@thuenen.de, leitet das Thünen-Institut für Wald-ökosysteme in Eberswalde. Dr. Joachim Rock und Franz Krohner sind wissenschaftliche Mitarbeiter im Bereich Klimaschutz bzw. Waldnaturschutz.

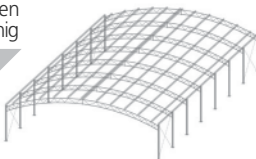


TEPE SYSTEMHALLEN

Schutzhalle Typ FW12 (Breite: 12,00m, Länge: 21,00m)

- Traufe 2,70m, Firsthöhe 4,00m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- inkl. Bedachung aus Polycarbonat-Spundwandplatten 76/18, Farbe: milchig
- z.T. auch baugenehmigungsfrei

Mehr Infos  **Aktionspreis € 7.950,-**
ab Werk Buldern; excl. MwSt.



www.tepe-systemhallen.de · Tel. 0 25 90 - 93 96 40


August Lüdemann
Forst- und Landschaftsservice GmbH
Forstbauschulen • Forstdienstleistungen

termingerechte Lieferung bodenfrische Forstpflanzen heimische Wildgehölze Saatgutgewinnung u. Lohnanzuchten Übernahme kompletter Aufforstungen

60528 Frankfurt/M.
Am Poloplatz 10
Tel. 069-66 80 65 10
Fax 069-66 68 80 1
AL@august-luedemann.de
www.august-luedemann.de




ERWIN VOGT
FORSTBAUSCHULEN GmbH

Wir stehen für Qualität und Herkunftssicherheit

Forstpflanzen, Aufforstungen, Einheimische Wildgehölze, Forstliche Spezialanzuchten, Schnellwachsende Baumarten Lohnanzuchten, Saatgutgewinnung

Erwin Vogt Forstbauschulen GmbH
Osterloher Weg 2 • D - 25421 Pinneberg
T: +49 (0) 4101-79 660 • F: +49 (0) 4101-79 66-14
info@vogt-forstbauschulen.de
www.vogt-forstbauschulen.de

Schützen Sie Ihr Gehölz
vor Wildverbiss durch **ESTE®**
Wildschutzspiralen
Ideal und einfach,
aus kältefestem Kunststoff!





 **Steier**

Max Steier GmbH & Co. KG
Steindamm 77-85 • 25337 Elmshorn
Tel. 0 41 21 / 473 -146 • schlueter@steier.de

Mobile Stammholentründung
Wir helfen Ihnen bei der Schadholzaufbereitung Feulner. **Telefon 0172-8582949**